

Mörderisches Wiesbaden

Stadt vergibt Krimistipendium / Drei Autoren recherchieren zwischen Kurhaus und Westend

Von Mario Thumes

Verwinkelte Räume und eine „unglaubliche Geschichte“ – so präsentiert sich dem Autor Michael Kibler die Villa Clementine. Für vier Wochen ist sie seine neue Heimat. Mit seinen Kolleginnen Tatjana Kruse und Mitra Devi lebt er dort und recherchiert für eine Krimi-Kurzgeschichte, die in Wiesbaden spielen wird.

Das Wohnen in der Villa Clementine ist Teil des „Trio Mortale“ – ein neues Stipendium, das die Stadt künftig jedes Jahr vergeben will. Jeder Autor erhält 2500 Euro. Zudem gehören bezahlte Lesungen und Führungen, etwa durchs Bundeskriminalamt (BKA), zum Programm.

„Wiesbaden hat sich seit einigen Jahren zu einer veritablen Krimistadt entwickelt“, sagt Kulturdezernentin Rita Thies (Grüne). Der Wiesbadener Krimiherbst, das Fernsehkrimi-Festival sowie

der hier verliehene Deutsche Fernsehkrimipreis stünden bereits dafür. Das Stipendium soll diesen Trend nun weiter fördern. „Die Autoren können die in dieser Zeit gesammelten Eindrücke in Plots erproben, sich untereinander und mit Schriftstellern aus Wiesbaden austauschen.“ Zudem bietet die Stadt, etwa durch das BKA, interessante Recherchemöglichkeiten.

Motive aus russischem Milieu

Auf diese Führung freut sich Michael Kibler schon besonders. Drei Krimis hat er bisher geschrieben. Seine Helden gehören zu einer Ermittlungsgruppe der Polizei. Sie müssen knifflige Fälle lösen. „Dabei spielt immer ein Geheimnis aus der Vergangenheit eine Rolle.“

Die drei Werke spielen alle in Darmstadt. Dort nutzt Kibler überregional bekannte Lokalitäten wie die Mathildenhöhe oder das Heinerfest als Schauplätze. Außer-

ÖFFENTLICHE LESUNGEN

Aus ihren neuen Romanen lesen Mitra Davi, Tatjana Kruse und Michael Kibler am Dienstag, 12. Mai. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr im Pressehaus, Langgasse 21. Der Eintritt ist frei.

Passagen aus Dostojewskis „Schuld und Sühne“ trägt der Literaturwissenschaftler Dieter Schullerus am Mittwoch, 20. Mai, vor. Danach diskutiert er mit den Stipendiaten. Die Lesung startet um 20 Uhr in der Villa Clementine, Adelheidstraße 18. Eintritt 10 Euro.

dem liebt er verborgene, geheimnisvolle Orte wie die Darmstädter Katakomben – einen Felsenkeller, in dem die Brauereien früher ihr Bier gelagert hatten.

Welche Orte in seinem Wiesbaden-Krimi eine Rolle spielen werden, weiß Kibler noch nicht: „Wir

sind seit Samstag hier, haben erst einen Rundgang durch die Stadt machen können.“ In seinem Krimi „Zarengold“ habe er sich aber mit dem Milieu der Russlanddeutschen beschäftigt. Daran könne er in Wiesbaden anknüpfen: „Es gibt hier viele Verbindungen zu Russen und zu historischen Persönlichkeiten wie Dostojewski.“ Ob diese schon im Kurzkrimi vorkommen werden, ist offen. „Aber es wird sicher irgendwann zum Tragen kommen.“

Die Stipendien werden laut Thies sowohl an bereits erfolgreiche wie an unbekanntere Autoren vergeben – „nach inhaltlichen und qualitativen Gesichtspunkten“. Tatjana Kruse aus Schwäbisch Hall hat bisher sieben Krimis herausgebracht und in mehreren Anthologien veröffentlicht. Mitra Devi aus Zürich hat bereits mehrere Preise gewonnen und mit Nora Tabanis eine interessante Ermittlerfigur geschaffen.